

Übung II zur Schriftlichen Abschlussprüfung 2016
SW Kurs 16 (2013-2016)

Betriebswirtschaftslehre mit Unternehmensführung
16. September 2016

Arbeitszeit: 60 Minuten

Hilfsmittel: deutsches Rechtschreibwörterbuch
 nichtprogrammierbarer Taschenrechner
 Gesetzessammlung

Hinweise: Vor der Abgabe prüfen:

- vollständige Beschriftung (Name, Aufgaben, Seitenzahlen)
- unmissverständliche nachvollziehbare Korrekturen und Ergänzungen
- Sprachrichtigkeit
- Das Aufgabenblatt ist mit abzugeben.

Aufgabe 1

- 1 Frau Müller hat die Möglichkeit das Bestattungsinstitut „Pietät Eichenlaub“ in Ravensburg zu übernehmen. Das Unternehmen besteht seit über 100 Jahren und steht für Vertrauen und Pietät. Sie führen alle Arten von Bestattungen durch. Dabei steht der Kundenwunsch an erster Stelle. Fast die Hälfte aller Todesfälle der Stadt werden von dem Unternehmen bearbeitet. Selbst von Nachbargemeinden, bei denen andere Bestattungsdienste niedergelassen sind erhält Eichenlaub viele Kunden. Der bisherige Inhaber möchte aus Altersgründen das Unternehmen übergeben. Die interessierte Gesellschafterin möchte die bisherige Unternehmensphilosophie übernehmen und noch stärker umsetzen. Durch ihr ruhiges und kompetentes Auftreten fällt ihr das sehr leicht. Als Hilfsmittel zur Entscheidung wendet sie eine SWOT-Analyse an.
- 1.1 Erstellen Sie eine SWOT-Analyse und entscheiden Sie, ob dieses Unternehmen übernommen werden soll. Begründen Sie Ihre Entscheidung. **10**
- 1.2 Nennen Sie je ein ökonomisches, ein ökologisches, ein soziales und ein Marktversorgungsziel von Eichenlaub. **4**

Aufgabe 2

Für die Fertigung von Elektromotoren plant die Leitung der Behindertenwerkstätte HandyCAP, die bestehende Produktionsanlage durch eine neue Produktionsanlage zu ersetzen. Bei einer Produktion von 5.000 Stück pro Jahr verursacht die alte Anlage 400.000,00 € fixe Kosten und 300,00 € variable Stückkosten. Für die neue Anlage liegen bei einer Produktionszahl von 5.000 Stück folgende Daten vor:

Anschaffungswert	3.500.000,00 €
Nutzungsdauer	5 Jahre
Abschreibung	linear
Kalkulationszinssatz	5,0 %
Fertigungsmaterial pro Jahr	300.000,00 €
Sonstige variable Kosten pro Jahr	450.000,00 €
Sonstige fixe Kosten pro Jahr	200.000,00 €

- 2.1 Führen Sie für die erwarteten Produktionszahlen einen Vergleich der jährlichen Gesamtkosten zwischen der alten und neuen Produktionsanlage durch. **6**
- 2.2 Berechnen Sie die kritische Produktionsmenge und erläutern Sie Ihr Ergebnis. **4**

Aufgabe 3

- 3.1 Um die Vorteilhaftigkeit der Investition in die Neuanlage zu beurteilen, wurde von der Geschäftsleitung die Kapitalwertmethode mit einem Kalkulationszinssatz von 10% angewendet. Mit dieser Methode wurde ein Kapitalwert von + 250.010,00 € ermittelt. Erläutern Sie, was dieser ermittelte Kapitalwert aussagt. **4**
- 3.2 Erläutern Sie zwei Kritikpunkte an der Kapitalwertmethode als Entscheidungshilfe für die Beurteilung der Vorteilhaftigkeit einer Investition. **4**

Aufgabe 4

Zur Finanzierung eines neuen Fertigungszentrums, benötigt die RAN GmbH für die baulichen Maßnahmen einen bestimmten Geldbetrag. Im abgelaufenen Rechnungsjahr ist ein weiterer Gesellschafter ins Unternehmen eingetreten. Zum Jahresschluss hat es folgende Bilanz vorgelegt.

Bilanz der RAN GmbH zum 31.12.2016 in €

	2016	2015		2016	2015
Immaterielle Vermögensg.	500.000	350.000	Grundkapital	5.500.000	5.000.000
Sachanlagen	14.800.000	13.435.000	Kapitalrücklage	8.000.000	7.000.000
Finanzanlagen	7.500.000	11.200.000	gesetzl. Rücklage	500.000	425.000
Vorräte	14.500.000	10.200.000	freie Rücklagen	1.500.000	787.500
Forderungen	1.820.000	1.000.000	Jahresüberschuss	2.000.000	1.600.000
Bank	530.000	300.000	Rückstellungen	2.500.000	2.300.000
Kasse	200.000	150.000	Hypothek	11.000.000	10.875.000
RAP	150.000	465.000	kurzfr. Verbindlichkeiten	9.000.000	9.112.500
Bilanzsumme	40.000.000	37.100.000	Bilanzsumme	40.000.000	37.100.000

- 4.1 Erläutern Sie die Position Rückstellungen an einem konkreten Beispiel. **2**
- 4.2 In welchem Verhältnis wurde die Kapitalerhöhung durchgeführt? **1**
- 4.3 Wie stark darf dieser Gesellschafter mitbestimmen? **1**
- 4.4 Welchen Anteil erhält er am Gewinn? **1**
- 4.5 Wie viel Kapital hat er in die Firma eingelegt? **2**
- 4.6 Beurteilen Sie die durchgeführte Beteiligungsfinanzierung. Welche Alternativen bestehen zur Beteiligungsfinanzierung? **4**
- 4.7 Wie hoch war die Finanzierung aus der Erhöhung der langfristigen Rückstellungen und was war der Grund für diese Rückstellung? Gehen Sie davon aus, dass alle Rückstellungen langfristig sind. **4**
- 4.8 Die Bilanz weist auf den Passiva die Position RAP auf. Nennen Sie einen Sachverhalt, der hier gebucht wurde. **1**

Aufgabe 5

Kurzgefasste Bilanz der Pflüml-GmbH zum 31.12.15 (T€)

Immaterielle Vermögens- gegenstände	100	Gezeichnetes Kapital	5.000
Sachanlagen	10.000	Rücklagen	6.000
Finanzanlagen	4.900	Bilanzgewinn	520
Vorräte	2.000	Rückstellungen	1.000
Forderungen	800	Verbindlichkeiten	
Anzahlungen	250	- an Kreditinstitute	3.000
Flüssige Mittel	1.750	- an Lieferanten	2.000
Rechnungsabgrenzung	200	Anzahlungen	2.400
	20.000	Rechnungsabgrenzung	80
			20.000

- Die Verbindlichkeiten an Banken sind langfristig.
- Die Rückstellungen sind zur Hälfte langfristig.

- 5.1 Nennen Sie drei Beispiele, die in der Position Immaterielle Vermögenswerte enthalten sein können. **3**
- 5.2 Welche Unternehmenspolitik können Sie den relativen hohen Finanzanlagen entnehmen? **3**
- 5.3 Erläutern Sie den Unterschied der Bilanzpositionen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite der Bilanz. **2**
- 5.4 Nennen Sie fünf Personengruppen, die an einer externen Bilanzanalyse interessiert sein könnten und beschreiben sie den Beitrag, den sie für das Unternehmen leisten. **5**
- 5.5 Verdichten Sie die Bilanz und stellen Sie den Vermögensaufbau der GmbH dar. **3**
- 5.6 Welchem Wirtschaftsbereich (Produktion, Handel, ...) ordnen Sie die GmbH aufgrund der Vermögensstruktur zu? Begründung! **2**
- 5.7 Wie beurteilen Sie die Situation des Unternehmens hinsichtlich der Kostenstruktur und der Liquidität? **3**
- 5.8 Berechnen Sie die Kennziffer Investierung. **2**
- 5.9 Berechnen Sie die Kennziffer Eigenkapitalquote. **2**
- 5.10 Sind die Forderungen der sog. Goldenen Bilanzregel erreicht? **2**
- 5.11 Aus welcher Bilanzposition könnten Sie schließen, dass das Unternehmen zurzeit gut beschäftigt ist? **2**
- 5.12 Welcher Unterschied besteht zwischen der Rentabilität und dem EBIT **2**